

## 50 Jahre Nordeuropahilfe, Altarbild-Enthüllung in Corvey

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, Exzellenzen, liebe Vertreter des Bonifatiuswerkes, sehr geehrte Damen und Herren,

Es ist mir eine Ehre und eine Freude wieder einmal in diesem historischen Gebäude zu stehen und an die Versammlung ein Gruß- und Dankwort zu richten.

Paderborn hat als Stadt und Diözese seine eigene Geschichte, die sehr weit zurückgeht. In diesen Tagen nehmen wir an Veranstaltungen teil und feiern Anlässe, die aus katholischer Sicht synonym mit Paderborn geworden sind. Das vor 175 Jahren in Regensburg gegründete Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken hat hier in Paderborn seinen Sitz und übt seit vielen Jahren unter der Schirmherrschaft des Erzbischofs seine wertvolle und segensreiche Tätigkeit aus.

Außer dem später in diesem Jahr in Regensburg zu feierndem 175-jährigen Bestehen begehe wir nun „50 Jahre Nordeuropa-Hilfe“. Dieser Anlass hat wieder Menschen aus Nordeuropa nach Paderborn geführt, sowohl um Dankbarkeit auszudrücken als auch um Gedanken, Erfahrungen und Sorgen auszutauschen, aber auch um sich kennenzulernen, gegenseitig und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bonifatiuswerkes, diesmal zudem bei dem Vernetzungstreffen zur Jugendpastoral.

Diaspora ist ein Schlüsselwort in der Tätigkeit des Bonifatiuswerkes. Wegen der besonderen Konfessionsgeschichte Deutschlands ist Diaspora schnell eine Lebensbedingung für viele Christinnen und Christen geworden. Die Herausforderung dieser Lebensbedingen wollte und will das Bonifatiuswerk für die Katholikinnen und Katholiken mildern und für Ermutigung sorgen.

Seit 50 Jahre genießen auch die Katholiken in den nordischen Ländern die Hilfe und Aufmerksamkeit des Bonifatiuswerkes. In der gesamten Kirchengeschichte ist das eine kurze Zeit, aber weil die Geschichte der wiederbelebten katholischen Kirche in den nordischen Ländern auch noch kurz ist, hat sich die Nordeuropa-Hilfe des Bonifatiuswerkes als eine unentbehrliche Begleitinitiative für die jüngste Entwicklung und für die Konsolidierung der katholischen Kirche in der nordischen Diaspora gezeigt.

Auch wenn die Kirche im Norden mit den Herausforderungen einer säkularisierten und zum Teil religions-skeptischen Gesellschaft konfrontiert wird, geht es um eine Kirche im Wachsen, die dann auch materielle Hilfe für Bauten, Transport und Lehrmaterial braucht.

Ein Leitwort des Bonifatiuswerkes lautet: „Keiner soll alleine glauben.“ Gemeint ist wohl, dass Katholiken, die weit auseinander und in nicht geschlossenen katholischen Gemeinschaften leben, Hilfe brauchen, um diese Einsamkeit zu überwinden. Aber die materielle Hilfe ist auch ein schöner Ausdruck der Verbundenheit unter Ortskirchen, die so die Universalität der Kirche widerspiegelt. So wollen und sollen weder die Katholiken in Deutschland noch in den nordischen Ländern alleine glauben, sondern sich gemeinsam über den einen Glauben freuen.

Schon zu apostolischer Zeit gab es Zeichen der Solidarität unter den vom Apostel Paulus betreuten Gemeinden. Dies gilt auch heute und in unserem Teil der Welt. Das Bonifatiuswerk und dessen Wohltäter leben dieses Ideal aus der apostolischen Zeit weiter.

Dafür danke ich im Namen der Nordischen Bischofskonferenz, auch im Namen des neugewählten Vorsitzenden, Bischof Erik Varden, sowie im Namen aller Katholiken im Norden Europas. Unser Dank geht auch an die Erzdiözese Paderborn, dem Präsidenten und dem Vorstand des Bonifatiuswerkes, dem Generalsekretär Monsignore Austen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und nicht zuletzt den Spendern und Wohltätern – für die konkrete Hilfe, aber auch für das damit verbundene Interesse am Wohlergehen der Kirche im Norden Europas. Und nicht zuletzt gilt mein Dank der Stadt Paderborn als Gastgeberin dieser Veranstaltung im Rathaus.

Möge unser gemeinsamer Glauben uns stärken, sowohl in der Treue zu Gott und seiner Kirche sowie in unserer gegenseitigen Verbundenheit als Katholiken in Deutschland und Nordeuropa.

Vielen Dank!